



IM EXKLUSIVEN FEDER-INTERVIEW:

Dr.ⁱⁿ DORIS HOLD, neue Geschäftsführerin des Fairness-Büros des Landwirtschaftsministeriums

Erstanlaufstelle für Beschwerden betreffend Handelspraktiken im Zusammenhang mit dem Verkauf von Agrar- und Lebensmittelerzeugnissen

»Wir beraten und prüfen Anliegen, ordnen sie rechtlich ein und vermitteln.«

Feder: Frau Dr.ⁱⁿ Hold, was genau macht das Fairness-Büro Österreich – und warum wurde es gegründet?

MMag. Dr.ⁱⁿ Doris Hold, BSc, LLB: Das Fairness-Büro ist die vertrauliche Erstanlaufstelle bei unfairen Handelspraktiken von größeren Käufern gegenüber kleineren Lieferanten in der Lebensmittelkette. Es wurde geschaffen, weil wirtschaftlich oft ungleiche Kräfte aufeinandertreffen: Einerseits kleine Urproduzenten und Lieferanten, auf der anderen Seite wenige sehr starke Käufer wie der LEH. Gerade in der Geflügelwirtschaft ist das spürbar. Wer in Österreich Puten oder Hendl produziert, arbeitet unter hohen Standards, engen Abläufen mit wenig Spielraum. Strengere Vorgaben bei Besatzdichten erhöhen die Kosten und vielen Konsumenten ist das nicht bewusst, dass heimisches Geflügel dadurch teurer ist. Daher kümmern wir uns um faire Regeln. Wir beraten und prüfen Anliegen, ordnen sie rechtlich ein und vermitteln.

Feder: Mit welchen Problemen oder unfairen Praktiken werden Sie am häufigsten konfrontiert?

Hold: Am häufigsten sehen wir einseitige Änderungen von Lieferbedingungen, Zahlungsverzug, unzulässige Forderungen ohne Gegenleistung. Für die Geflügelwirtschaft ist das besonders heikel: Wenn der Abnehmer Anzahl der Umtriebe oder Konditionen einseitig – also entgegen des Vertrages – ändert, gerät der Produzent rasch unter Druck, und hier unterstützen wir.

Feder: Wie reagieren große Abnehmer und (Handels-)Unternehmen auf Sie?

Hold: In der Vergangenheit erlebten wir oft Zurückhaltung. Mittlerweile ist aber allen Beteiligten klar, dass wir an Lösungen interessiert sind und unser österreichischer Ansatz: „Übers Reden kommen d’Leut zam“ wird gut angenommen. Wir setzen zuerst auf Gespräch und somit auf Prävention statt Strafe. Denn allen Beteiligten ist bewusst: Wenn das nicht gelingt, kann die Bundeswettbewerbsbehörde eingeschaltet werden, wo hohe Strafen drohen. Das fördert die Bereitschaft zur Lösungsfindung im Fairness-Büro imens.

Feder: Gibt es Fortschritte in Richtung fairerer Handelspraktiken?

Hold: Ja. Österreich gilt mit diesem Modell aus vertraulicher Beratung, Mediation und klarer Durchsetzung inzwischen auf europäischer Ebene als Vorreiter und wir bekommen internationale Anfragen, wie wir das machen. Im Jahr 2025 wurden 255 Beschwerden und 220 weitere Anfragen bearbeitet, in 65 Mediationsfällen wurde vermittelt. Das Vertrauen in das Fairness-Büro wächst stetig und diesen Weg gehen wir weiter.

Feder: Wann sollten sich Partner der Wertschöpfungskette Geflügel an das Fairness-Büro wenden?

Hold: Möglichst früh! Nicht erst dann, wenn der Schaden schon eingetreten ist. Wer

mit einseitigen Vertragsänderungen, verspäteten Zahlungen, ungerechtfertigten Abzügen oder Druck und Drohungen konfrontiert ist, sollte sich melden. Vor der Vertragsunterschrift beraten wir und bieten einen kostenlosen Vertragscheck an.

Gerade in der Geflügelwirtschaft mit langfristigen Verträgen ist ein sauberer Vertrag das stabile Fundament für einen Betrieb. Wir helfen kostenlos und unbürokratisch: www.fairness.gv.at

WIR SIND AN LÖSUNGEN INTERESSIERT UND UNSER ÖSTERREICHISCHER ANSATZ: „ÜBERS REDEN KOMMEN D’LEUT ZAM“ WIRD GUT ANGENOMMEN.

Feder: Was motiviert Sie in Ihrer täglichen Arbeit am meisten?

Hold: Mich motiviert, wenn Produzenten spüren: Ich bin nicht allein, ich habe Rechte und gemeinsam erarbeiten wir Lösungen. Für die Zukunft wünsche ich mir eine Lebensmittelkette, in der Fairness und Augenhöhe zwischen den Vertragsparteien herrschen, sowie dass Qualität und Tierwohl entsprechend honoriert werden.

FAIRNESS-BÜRO

MMag. Dr.ⁱⁿ Doris HOLD, BSc, LLB

Parkring 12, 1010 Wien

+43 1 928 1654

doris.hold@fairness.gv.at

www.fairness.gv.at